

FÜR DEN FRIEDEN

289. Fußwallfahrt Bocholt – Kevelaer, vom 27. bis 29. 8.2022

Pilgermesse am 26. August, 19.00 Uhr in St. Georg

P R E D I G T

Liebe Mitpilgerinnen, liebe Mitpilger,

auch wenn ich nicht zu Fuß gehe, möchte ich mich ebenso wie Sie auf den Pilgerweg zur Mutter Maria, der Trösterin der Betrübten nach Kevelaer auf den Weg machen. Ich danke dem Vorstand, die mich zur geistlichen Leitung eingeladen haben. Ich weiß mich in der Tradition so vieler geistlicher Begleiter in den langen Jahren seit 1733. Wir gehen auf den Spuren unserer Vorfahren, mitten durch unsere Heimat den Rhein entlang. In vielen Familien wurde die Teilnahme an der Wallfahrt weitergegeben von Generation zu Generation. Das ist ein großer Schatz. Wie gut, dass wir dieses Jahr wieder neu starten.

Das Bedeutsame: Nach zwei Jahren Unterbrechung starten wir wieder als 289. Fußwallfahrt von Bocholt nach Kevelaer.

Wir haben uns frei genommen, einige nahmen extra Urlaub. Einige sind seit Jahren dabei. Es gibt einen Jubilar, der zum 50. Mal mitgeht. Das ist ein Zeichen des persönlichen Engagements für den Glauben. Das zählt besonders in einer Zeit, da viele, viel zu viele den inneren Kontakt zu Gott verloren haben. Das wünsche ich allen, dass die innere Beziehung zu Gott in diesen Tagen wachsen kann.

Wir gehen gemeinsam. We go together, let`s go together.

Wij goath tesame.

Wir brechen auf als Christinnen und Christen dieser modernen Welt. Wir legen **Zeugnis ab für die große Hoffnung**, die Gott uns im Alten und Neuen Bund geschenkt hat. Diese Hoffnung wurde ganz am Anfang dem Noah geschenkt, einem unserer Urväter wie Abraham. Inmitten einer drohenden Katastrophe hat Gott ihn angesprochen. Bau eine Arche, ein großes Schiff. Nimm alle mit, Menschen und Tiere. Als dann die große Flut zurückging, prüfte Noah, ob man aussteigen könne. Er öffnete das Fenster, ließ zuerst einen Raben fliegen, dann eine Taube und dann noch einmal eine Taube. **Die zweite Taube brachte in ihrem Schnabel einen frischen Olivenzweig.** Das war für Noah ein Hoffnungszeichen. Und dann, so hörten wir es in der Lesung wurde Noah wieder angesprochen – von Gott. Und es kam zu einem Bund, zu einem Bund

Gottes, der alle Menschen aller Hautfarben und Kontinente einschloss. Den Regenbogen machte Gott zum Bundeszeichen. **Seitdem ist die Menschheit mit Gott unterwegs.**

Wir sind unterwegs nach Kevelaer. Unsere Wallfahrt steht im Zeichen des Friedens. Das Gebet um den Frieden ist bitter nötig. Ein Gewaltherrscher, dessen Namen alle kennen, hat einen Angriffs-Krieg gegen ein kleines Volk, die Ukraine, begonnen, mitten in Europa ein Krieg mit barbarischen Taten. Wir beten für die Ukraine. Wir beten, dass sie standhalten können. Wir beten in friedlicher Absicht. Zum Zeichen dessen erhalten alle am Ende des Gottesdienstes eine kleine Taube, die man sich um den Hals hängen kann.

Wirklich, wir gehen im Zeichen des ersten Bundes, den Gott mit der Menschheit geschlossen hat. Dieser Bund öffnet auch unser Herz für alle Menschen, gleich welcher Rasse, Religion oder Geschlecht. Wir gehen mit der Hoffnung, dass FRIEDEN möglich ist.

Wir gehen zusammen. We go together nach Kevelaer, zu unserer Mutter, zur Mutter Jesu, zur Trösterin der Betrübten.

Auch Maria hat sich auf den Weg gemacht. Auch sie hat mit Joseph und Jesus die jährliche Wallfahrt nach Jerusalem gemacht.

Im heutigen Tagesevangelium sehen wir Maria, wie sie zu Elisabeth, ihrer Cousine geht. Sie macht einen langen Weg über das Gebirge, durch die Wüste. Dieser jungen Frau ist nichts zu viel. Als sie erkannte, dass es ein Engel war, der zu ihr sprach, fasste sie ein großes Gottvertrauen. Sie trug ein Kind unter ihrem Herzen, sie trug **ein unzerstörbares Ja** in ihrem Herzen. Das Ja zu Gott. Das Ja zum Willen Gottes. Das Ja zur Botschaft des Evangeliums. Dieses Ja öffnete ihr neue Perspektiven. Sie konnte einfach gehen. Und dann kam es zu einer besonderen Begegnung von zwei schwangeren Frauen. Sie erkannten einander. Ihr Glaube springt über. Maria singt ein Loblied auf Gott. Ihr Herz jubelt.

Diese offene Haltung von Maria wünsche ich uns heute Abend. Ihr großes Ja soll unsern Weg begleiten.

Wie gehen gemeinsam. Miteinander. Wir tragen eine große Hoffnung in uns. Gott sagt auch heute Ja zu uns Menschen, zu uns Bocholtern. Wir nehmen unsere Sorgen und Anliegen mit und bringen sie nach Kevelaer. Wie gehen im Zeichen des Friedens und tragen die Friedenstaube am Halsband. Wir empfangen Frieden und bringen Frieden. Wir gehen mit Maria, im Zeichen ihres Glaubens. Wir beten für die Ukraine.

Es ist das zentrale Anliegen in der heutigen Situation.